

Tannus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.70 M., monatlich 90 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeitspalte 24 Pfennig für einmalige und auswärtige Anzeigen, 18 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 35 mm breite Reklame-Zeitspalte im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Kofferdruck und Anzeigengebühr 30 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag
25
Oktober

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschreibung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Laufend 9.50 Mark. Anzeigenannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird unklarer berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 167 • 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Alendöhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Ist nun wirklich Frieden?

Mz Versailles, 24. Okt. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht heute ein Gesetz, wonach vom 24. 10. ab die Feindseligkeiten ihr Ende erreicht haben und der Friedenszustand effektiv geworden ist.

Der Frieden im amerikanischen Senat.

mz New York, 24. Okt. Havas-Neuer. Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat fünf Vorbehalte zum Friedensvertrag gutgeheißen: 1. Die Vereinigten Staaten behalten nach ihrer Zustimmung hinsichtlich der Zuteilung Schantung und ihre Handlungsfreiheit in dieser Frage vor. 2. Die Regelung der zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland vorzunehmenden Transaktion wird von der Genehmigung des Kongresses abhängen. 3. Der Kongress wird darüber entscheiden, ob die Vereinigten Staaten zu dem Sekretariat des Völkerbundes oder dem gemäß dem Friedensvertrag zu schaffenden Kommissionen beitreten werden oder nicht. 4. Hinsichtlich der Klauseln über die Beschränkung der Rüstungen behält sich der Kongress vor, die Armeen zu vermindern für den Fall, daß die Vereinigten Staaten in einem Krieg verwickelt oder durch einen Einbruch bedroht werden. 5. Die amerikanischen Staatsangehörigen können in finanzieller oder kommerzieller Beziehung mit fremden Staatsangehörigen, deren Regelung durch Art. 8 des Friedensvertrages vorgesehen wird, weiterhin ausüben.

Die Schuld an dem Kriege.

Aus den Sitzungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses interessieren besonders bei der Befragung des Grafen Bernstorff dessen Behauptungen über die Wirkungen des U-Bootkrieges. Graf Bernstorff erklärte, daß der U-Bootkrieg den Krieg Amerikas mit Deutschland herbeiführen mußte. Der Eintritt Amerikas in den Krieg müßte seiner Ansicht nach unbedingt zum Siege der Entente führen. Auf wiederholte Anfragen erklärte Graf Bernstorff, daß ihm gegenüber in allen Verhandlungen niemals eine Gebietsabtretung zugemutet wurde. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden erklärte Bernstorff, daß nach der Erklärung des uneingeschränkten U-Bootkrieges ein weiteres Verhandeln mit Amerika vollkommen ausgeschlossen gewesen wäre, und daß die weiteren Versuche in dieser Richtung kein Ergebnis gehabt hätten. Nach dem englischen Original wurde aber festgestellt, daß Wilson tatsächlich geäußert habe, Amerika wäre wahrscheinlich sowieso in den Krieg hineingekommen. Einen weiteren Raum in der Verhandlung nahm die Unterredung ein, die Bernstorff nach seiner Rückkehr mit dem Reichskanzler, dem Kaiser, Hindenburg und Ludendorff gehabt hat. Bernstorff führte aus, daß er von Ludendorff mit den Worten empfangen worden sei: „Sie wollten in Amerika Frieden machen; Sie dachten wohl, wir wären zu Ende?“ Darauf erwiderte Bernstorff: „Ich glaube nicht, daß wir schon verendet sind; aber ich wollte Frieden machen, bevor wir zu Ende sein würden.“ Unter großer Bewegung der Zuhörer fuhr Bernstorff fort, daß ihm Ludendorff geantwortet habe: „Ja, aber wir wollen nicht, wir werden jetzt durch den U-Bootkrieg die Sache in drei Monaten beenden.“ Die Vernehmung Bernstorffs war damit beendet. In der nächsten Sitzung am 31. Oktober wird der frühere Reichskanzler v. Bethmann Hollweg vernommen werden.

In Czernins Erinnerungen.

die in der „Voss. Ztg.“ veröffentlicht werden, sagt der Graf von dem Kronprinzen, daß er ihn im Sommer 1917 als kriegsmüde und friedensbegehrend angetroffen habe. Auf des Grafen Veranlassung habe der Kaiser an den Kronprinzen einen Brief geschrieben, worin folgender Passus vorkam: Ich habe das bestimmte Anzeichen, daß wir Frankreich für uns gewinnen können, wenn Deutschland sich zu gewissen territorialen Opfern in Elsass-Lothringen entschließen könnte. Haben wir Frankreich gewonnen, so sind wir die Sieger und Deutschland kann sich anderweitig ausgiebig entschädigen. Aber ich will nicht, daß Deutschland die Opfer allein tragen soll. Ich bin bereit, nicht nur auf

ganz Polen zu verzichten, sondern auch Galizien an Polen abzutreten und dieses Reich an Deutschland anzugliedern helfen. Die Antwort war eine sehr freundliche und entgegenkommende, bewegte sich jedoch in allgemeinen Phrasen. Es war klar, daß es den deutschen Militärs gelungen war, seine Bestrebungen im Reime zu ersticken. Als ich Ludendorff einige Zeit später in Berlin traf, wurde meine Anschauung durch die Worte bestätigt, womit er mich apostrophierte: „Was machen Sie denn mit unserem Kronprinzen, der ist ja ganz schlapp geworden. Aber wir pumpen ihn wieder auf.“ Das Spiel war immer dasselbe. In der letzten Kriegszeit galt in Deutschland ein einziger Wille, und dies war der Wille Ludendorffs. Sein Denken war nur kämpfen, seine Seele Sieg.

Vom linken Rheinufer.

mz Mainz, 22. Okt. Wie der hiesigen Zeitung „L'Echo du Rhin“ aus Paris gemeldet wird, entwickelte gestern bei einem ihm dort zu Ehren gegebenen Frühstück Tirard, der neuernannte Präsident des hohen internationalisierten Ausschusses für die Rheinlande, sein Programm und führte dabei aus: Seit zehn Monaten habe er im Einvernehmen mit Marschall Foch sich bestrebt, in den rheinischen Provinzen den Grundstößen der Freiheit und der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen. Was werden wir nun auf dem linken Rheinufer machen? fragte er und antwortete darauf: Wir nähren keinen Annexionsplan; wir wollen lediglich, daß eine ganze Bevölkerung nicht dem Joch einer einzelnen Provinz unterworfen sei. Der französische Gedanke muß weit und freisch in diesen Gegenden betätigen, und zu diesem Zwecke ist eine strikte Überwachung des Unterrichts in den deutschen Schulen notwendig, denn das geistige Gebot ist das beste Feld für Propaganda. Schließlich muß man sich auch die Mitwirkung Deutschlands sichern, um die Menschheit zu einer besseren Welt zu führen.

Die amerikanische Behörde in Koblenz macht bekannt, daß dort ein Gerichtshof für Landstreicher und Jugendliche errichtet worden ist. Die Machtbefugnis umfaßt das gesamte amerikanisch besetzte Gebiet. Als Landstreicher gilt jede männliche Person, deren üblicher Wohnsitz außerhalb des amerikanisch besetzten Gebiets ist und die sich in ihm aufhält, ohne nennenswerte Mittel zum Lebensunterhalt zu besitzen oder jede weibliche Person, die zu unerlaubtem Geschlechtsverkehr auffordert oder mit jemand unterhält, der im Dienst der Vereinigten oder einer der verbündeten Regierungen steht. Jugendlischer Verbrecher ist jeder unter 16 Jahren, der ein Kriegsgesetz oder irgendeinen Befehl der Militärbehörde verlegt. Jede männliche Person, die der Landstreicherei schuldig befunden wird, wird mit Gefängnis von zwei bis sechs Monaten, jede weibliche Person, die der Landstreicherei schuldig befunden wird, wird mit Gefängnis von unbestimmter Dauer, jedoch nicht unter zwei bis sechs Monaten bestraft. Ein jugendlischer Verbrecher kann zu einer Geldstrafe bis zu 3000 Mark und zu Gefängnis bis zu sechs Monaten oder zu beiden Strafen verurteilt werden.

Politische Rundschau.

Neue Milliardenzuschüsse.

Zur Verbilligung der Lebensmittel hat das Reich erneut 3 1/2 Milliarden Mark Reichszuschuß ausgeworfen.

Die neue Steuerorganisation.

mz Berlin, 24. Okt. Im Reichsfinanzministerium ist der „B. Z.“ zufolge die erste Konferenz der Präsidenten der neugeschaffenen 25 Landesfinanzämter aus dem ganzen Reich zusammengetreten, um über die Durchführung der neuen Steuerorganisation zu beraten. Die Beratung wurde von Erzberger mit einer programmatischen Rede eröffnet, in der er darauf hinwies, daß der Aufbau der reichseigenen Steuerverwaltungen die Schöpfung des materiellen Schlüssels eine Entwicklung bedeute, an der Jahrhunderte gearbeitet hätten. Für Deutschland gebe es nur den Weg, durch Ausbau des Steuerwesens zur Sanierung der Finanzen zu kommen.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen.

Berlin, 23. Okt. Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen ist gestern unterzeichnet worden. Wie die „N. B. Z.“ berichtet, liefert Polen an Deutschland sechs Millionen

Zentner Kartoffeln, 75 000 Tonnen Petroleum, 1 Million Gänse, 1 Million Liter Spiritus und andere Produkte. Die Polen geben die Schiffe auf der Weichsel und ihren Nebenflüssen für Deutschland frei. Ferner erteilt Polen den Deutschen Erlaubnis zum freien Eisenbahnverkehr zwischen Ostpreußen und Deutschland. Dagegen liefert Deutschland den Polen monatlich 75 000 Tonnen Kohlen aus Oberschlesien. Die Kartoffel- und Kohlenzüge rollen bereits nach Deutschland und Polen.

Eine Klage des Kaisers.

mz Berlin, 21. Okt. Der Kaiser beauftragte seinen Rechtsbeistand gegen Ferdinand Bonn, den Verfasser der Kaiserfilme, Klage wegen Beleidigung zu erheben, Mißbräuche seines Bildes und auf Unterlassung der Aufführungen. Die Filme waren bisher nur für Berlin verboten.

Wo ist Madensen?

mz Berlin, 22. Okt. Ueber den Aufenthalt des Generalfeldmarshalls Madensen gehen uns von zuverlässiger Seite folgende Mitteilungen zu: Der Marschall, der in Kürze sein 70. Lebensjahr vollenden wird, wird jetzt in Saloniki festgehalten, wo zu seiner Aufnahme das außerhalb der Stadt gelegene bisherige Geschäftslokal der Flieger dient. Man will von der Ankunft des Feldmarshalls erst zwei Tage vorher erfahren haben.

Das Schicksal des Handels-U-Bootes „Deutschland“.

mz Berlin, 23. Okt. In einem in Hamburger Blättern zur Veröffentlichung gelangten Brief des Chefingenieurs Albers, der im Jahre 1916 beide Amerikafahrten des Handels-U-Bootes „Deutschland“ mit Kapitän König mitgemacht hat, heißt es: Nachdem das Boot in ein Kriegsfahrzeug umgebaut worden war, unternahm es noch Fernfahrten von je vier Monaten Dauer nach Westafrika und den Azoren unter der Bezeichnung U 155. Laut Waffenstillstandsabkommen mußte dieses Uboot nach Harwich fahren, wo es am 24. September 1919 zur Abgabe an England gelangte.

„Unser Kaiser! — Bravo! — Oh!“

mz Berlin, 24. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Leipzig: In einer Sitzung des „Roten Soldatenbundes“ wurde bekanntgegeben, daß seit Freitag der Vorsitzende des „Roten Soldatenbundes“ König und der Geschäftsführer Rödel mit der Kasse, in der sich 23 000 M. befanden, durchgegangen seien. Der Redner teilte dieses den Anwesenden im Vertrauen mit und bat um Schweigen, um das Ansehen der kommunistischen Partei nicht zu schädigen. Das ist jetzt schon die 4. Unterschlagung in der kommunistischen Partei.

Vor das Kriegsgericht.

mz Paris, 23. Okt. Der Gouverneur von Maubeuge, General Fournier, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden wegen Kapitulation vor dem Feinde und Übergabe der Stadt. Dem Kriegsgericht wird General Maistre präsidieren. Des weiteren haben sich acht Offiziere, die ebenfalls bei der Verteidigung von Maubeuge mitgewirkt haben, wegen Feigheit vor dem Feinde zu verantworten.

Kredite für Frankreich, Italien und Belgien.

mz Amsterdam, 22. Okt. „New York Sun“ meldet: Die Alliierten werden auf dem internationalen Handelskongreß in Atlantic City für Frankreich, Italien und Belgien um Kredite von zwei bis zehn Milliarden ersuchen.

Eine englische Anleihe bei Morgan.

Reuter meldet aus New York: Die Firma Morgan gibt den Abschluß einer britischen Anleihe von 250 Millionen Dollar bekannt.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 25. Okt. 25jähriges Dienstjubiläum. Trotz bewegter und eruster Zeit werden die Bewohner unserer Stadt doch mit Dankbarkeit und Verehrung eines städtischen Beamten gedenken, der morgen, am 26. Oktober, sein silbernes Dienstjubiläum begehen kann, des Herrn Stadtschreibers Conrad Klarman. Als der Jubilar vor nunmehr 25 Jahren in den städt. Dienst trat, lebten wir hier noch in bescheidenen Verhältnissen. Die aufstrebende Entwicklung unserer Stadt seitdem hat Herr Klarman nicht nur miterlebt, sondern

hierbei schaffend und fördernd in erster Reihe voll seinen Mann gestanden. Allen Anforderungen an die städtische Verwaltung, die sich von Jahr zu Jahr immer nur steigerten und ganz besonders während der Kriegsjahre, wo so vieles auch von ihm verlangt wurde, was eigentlich nicht in sein Fach gehörte, immer zeigte er sich seiner Aufgabe gewachsen. Es war gewiß manchemal recht schwer auch für ihn, auszuhalten um seine ganze Kraft dem Wohle des Gemeinwesens zur Verfügung stellen zu können. Aber mit stets gleichbleibender Freundlichkeit und heiterem Sinne war und blieb er immer zuvorkommend und dienstbereit gegen jedermann. Und es waren und sind doch noch so viele, die tagtäglich seine Dienste in Anspruch nehmen. Wer aber so wie der Jubilar es tut, seines Amtes mit Eifer und Treue waltet, darf auch der uneingeschränkten Anerkennung und Achtung seiner vorgesetzten Behörde sowohl wie seiner Mitarbeiter und Mitbürger versichert sein. Den zahlreichen Glückwünschen, welche deshalb Herrn Altmann an seinem Ehrentage zuteil werden, schließen auch wir uns mit Freuden an. Ganz abgesehen von der gegen alle von ihm geübten persönlichen Liebenswürdigkeit, macht das Wohlwollen, welches er unserem Unternehmen stets entgegenbrachte, und die demselben immer gewidmete Förderung uns dies zur angenehmen Pflicht. Auch wir wünschen ihm, daß er sich noch eine große Anzahl Jahre in Gesundheit und rüstiger Kraft seinem verantwortungsvollen Amte und damit dem Wohle und Gedeihen der ganzen Stadt widmen kann.

In einer gestern Abend stattgehabten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung hielt deren Vorsitzender Herr Justizrat Dr. Mettenheimer an Herrn Stadtschreiber Altmann aus Anlaß von dessen Amtsjubiläum eine Ansprache, in der er die großen Verdienste des Jubilars in der städtischen Verwaltung mit ehrenden Worten hervorhob und ihm den Dank der Stadtvertretung und deren Anerkennung zum Ausdruck brachte. Heute früh beglückwünschten die Beamten und Angestellten der Stadt Herrn Altmann zu seinem Ehrentage; ein praktisches Geschenk begleitete die treuen Wünsche seiner Mitarbeiter. Eine Ehrengabe überreichte um 11 Uhr der Magistrat der Stadt dem Jubilar in feierlicher Sitzung, die eigens zur Ehrung des um das Wohl der Stadt so sehr verdienten Beamten einberufen war.

Jeglicher An- und Verkauf von Zucht- und Nutzvieh ist ab 27. Oktober verboten. (Siehe Bekanntmachung in dieser Nummer.)

Die Wahl von 18 Stadtverordneten findet in Königsstein morgen Sonntag, den 26. Oktober, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 7 Uhr statt. Als Wahllokale sind die beiden unteren Schulhöfe am Schneidhainerweg bestimmt. Die Frauen wählen in dem Saal rechts, die Männer in dem Saal links vom Eingang.

Fußball. Morgen Sonntag spielt die 1. und 2. Mannschaft des F.C. 1910 in Raunheim gegen den dortigen Sportverein. Die 3. Mannschaft spielt nochmals auf hiesigem Platz gegen die gleiche von Raunheim. Die 1. Jugendmannschaft spielt in Soden gegen die gleiche des dortigen Fußballsportvereins.

Die Einreise. Amtlich wird mitgeteilt: Eine neuerliche Bestimmung der französischen Behörde ändert die bisher gültigen Einreisevorschriften. Bisher war zur Einreise in das besetzte Gebiet ein vom Verkehrs-bureau der 10. Armee auszufüllender weißer Paß (sauf-conduit) erforderlich. Von jetzt an ist dagegen ein mit dem Sichtvermerk der französischen Behörde versehener deutscher Reisepaß (das bekannte braune Oktavheft) nötig. Er ist von der zuständigen Heimatsbehörde im unbesetzten Deutschland auszustellen. Der Paß wird mit einem begleitenden Gesicht und mit einer Photographie, die aus der gleichen Aufnahme wie das auf dem Paß angebrachte Bild, stammen muß, entweder an das Zivilkommissariat in Frankfurt a. M., Plittersdorfplatz Nr. 27, oder an das Hessische Verkehrs-bureau in Darmstadt, Riedelsstr. Nr. 64, eingekandt. Diese Stellen vermitteln bei den französischen Behörden die Erlaubnis zur Einreise.

Petroleumpreis. Wir brachten am Mittwoch an dieser Stelle eine Mitteilung von Petroleum zu erhöhten Preisen. Es war darin der Preis im Laden des Verkäufers mit höchstens 1,80 Mk., bei Lieferung in das Haus des Käufers mit höchstens 1,85 Mk. genannt. Wie man nun von zuverlässiger Seite mitteilt, stimmen diese Preise nicht, sondern das Liter darf nur höchstens 1,20 resp. 1,25 Mk. kosten.

Verkauf von Restbeständen von Kriegsstiefeln. Die Regierung hat die sämtlichen Bestände der Heeresverwaltung an Kriegsstiefeln in Bausch und Bogen an eine Gruppe von Schuhhändlern verkauft. Die Bestände sind von Sachverständigen insgesamt auf 10 Millionen geschätzt worden. Der Uebernahmepreis der Gruppe beträgt 5 Millionen Mark. Angesichts der überaus großen Knappheit an Leder und der dadurch bedingten hohen Preise aller Waren aus Leder, insbesondere der Schuhwaren, überrascht der niedrige Preis, der nur die Hälfte der Sachverständigen-schätzung darstellt. Dieser Verkauf und der niedrige Preis stehen in eigenartigem Widerspruch zu den Schwierigkeiten bei der Beschaffung von preiswertem Schuhwerk für die minderbemittelte Bevölkerung, wofür bekanntlich die Zwangsabgabe, die allen an der Lederwirtschaft beteiligten Kreisen auf Grund der Bestände vom 15. August auferlegt werden soll, bestimmt ist, deren Einziehung aber noch immer nicht erfolgen konnte. Es hätte sich wohl ein besserer Weg finden lassen, um die Stiefel bedürftigen Kreisen wirklich und billig zukommen zu lassen.

Eronberg, 25. Okt. Bei den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung wählten von 2043 Wahlberechtigten 1630. Deren Stimmen ergaben für die sozialdemokratische Partei 6, für die Deutsche Volkspartei 5, das Zentrum 3, die Demokratische Partei 3 und die Beamten-Vereinigung 1 Sitz.

Mammolshain, 25. Okt. Die Gemeindevorwahlenwahl ergab hier für die Bürgerlichen 3, für die Mehrheitssozialisten 6 Sitze.

Reckheim, 24. Okt. Die Gemeindevahlen führten hier zu folgendem Ergebnis: Mehrheitssozialisten 6 Sitze, Zentrum 4 Sitze, Demokraten 2 Sitze.

Von nah und fern.

Höchst, 24. Okt. Das erste Submissionsauschreiben über die Vergebung von Bauarbeiten für die Siedlungskolonie im Stadtbezirk Sindlingen (53 Häuser mit 100 Wohnungen) wird heute veröffentlicht. Submissionstermin ist der 12. November.

Frankfurt a. M., 23. Okt. Mehloerteilungsstelle und Lebensmittelamt beschlossen infolge der steigenden Mehlpreise eine Erhöhung des Brotpreises von 95 Pfennig auf 1,20 Mark für den Dreipfundlaib. Die Entscheidung des Magistrats steht noch aus. — Alle rationierte Ware (Schmalz, Speck, Butter, Wurst) wird vom 25. Oktober ab nach Mitteilungen der Polizei beschlagnahmt.

Mainz, 22. Okt. Hundert Wohnhäuser sollen zur Milderung der Einquartierungslasten am Rosengarten (Billenviertel) erbaut werden mit insgesamt 40 Fünfsimmer- und 60 Siebenzimmerwohnungen. Die Stadtverordneten bewilligten als Bausumme 20 Millionen Mark.

Mainz, 24. Okt. An einem der letzten Tage betrat ein Herr eine hiesige Geflügelhandlung, um sich eine Gans zu kaufen. Man legte ihm auch eine solche vor und forderte als Preis die noch nicht erlebte Summe von 105 Mark. Der Liebhaber eines Gansbratens legte jedoch, ohne ein Wort weiter zu verlieren, das Geld auf den Tisch und ging mit seinem Kaufobjekt davon.

Röln. Weil die Behörde den Schleichhandel nicht mehr gestattet, schließen alle Rölnener Gasthäuser am 25. Oktober ihre Küchen.

Birkenfeld, 20. Okt. In dem Jagdbezirk Hollenberg sollte letzter Tage eine Saujagd abgehalten werden. Bis an die Zähne bewaffnet, rückten bei schönstem Mondenschein die Kintode an, harrend der Dinge, die da kommen sollten. Plötzlich mit einem Schlage rasten da 35 bis 40 Sauen heran, und für die Hubertusjäger gab es nur eins, ihr Leben auf den Bäumen zu retten.

Halle, 24. Okt. Das Schwurgericht verurteilte die beiden Laubstummeln, Schneider Heuschel und Schuhmacher Grabowski, wegen Raubmordes an dem Geldbriefträger Schlegel, den sie am 6. Januar in ihrer Wohnung erschossen und dann in die Saale warfen zum Tode.

Kleine Nachrichten.

Die französische Botschaft in Berlin.

Am Versailles, 23. Okt. Nach dem „Temps“ ist für den Dienst der französischen Botschaft in Berlin ein Betrag von 5 600 000 Franken ausgezahlt. Davon entfallen 5 Millionen auf den wirtschaftlichen und politischen Dienst. Für die verschiedenen Kommissionen, die die Ausführung des Friedensvertrages zu überwachen haben, werden 10 Millionen verlangt, wovon der größte Teil von Deutschland zurückverlangt werden soll.

Entschliche Ziffern.

Nach dem amtlichen Bevölkerungsbericht hat Bayern bis Ende 1918 etwa 160 000 Gefallene aufzuweisen, außerdem circa 70 000 Zivilpersonen durch die Wirkung der feindlichen Hungerblockade verloren, sowie einen Geburtenausfall von etwa 400 000 ungeborenen Kindern zu verzeichnen.

Wo bleibt der Zucker?

Diese Frage hört man oft. Im Jahre 1914 erzeugte Deutschland 52 Millionen Tonnen Zucker, brauchte selbst 28 Millionen Tonnen und führte 24 Millionen Tonnen aus. Im Jahre 1918 betrug die Erzeugung nur noch 27 Millionen Tonnen. Im Jahre 1919 aber bislang nur 15 Millionen Tonnen. Wir sind also auf knappste Rapszuteilung oder auf Auslandszucker angewiesen. Einfuhr von Zucker verschlechtert unseren wirtschaftlichen Stand, denn während ein Waggon deutschen Zuckers 8500 Mark kostet, müssen für einen Waggon Auslandszucker 85 000 Mark bezahlt werden! Es könnte anders sein, wenn die Regierung sich entschloße, bessere Preise für Rüben und Zucker zu zahlen.

Wer verzögert das Inkrafttreten des Friedensvertrages?

Nach einem Pariser Bericht des „Corriere della Sera“ zeigt besonders England Neigung, die Errichtung des Protokolls über die Ratifikation des Friedensvertrages durch das dieser in Kraft tritt, zu verzögern. England lasse sich dabei weniger von juristischen als von praktischen Gründen leiten, da der jetzige Zustand einen größeren Druck auf Deutschland erlaube, z. B. bei der Regelung der baltischen Angelegenheit. Aber auch handelspolitische Gründe seien für die Haltung Englands maßgebend, da England das Erscheinen deutscher Produkte auf dem Weltmarkt im internationalen Wettbewerb möglichst lange verhindern wolle.

Luftschiffahrt.

London, 22. Okt. Der Flieger Matthews verließ den Flugplatz von Hounslow bei London gestern Morgen auf seinem Fluge nach Australien.

Letzte Nachrichten.

Fürchterliches Eisenbahnunglück.

Am Railbor, 24. Okt. Laut „Oberöhl. Volksztg.“ fuhr früh bei Kranowitz ein Personenzug in einen Güterzug hinein. Mehrere Personenwagen gerieten in Brand. Nach Angabe von Mitreisenden beträgt die Zahl der Toten 60, verletzt wurden 113 Personen. Nach Zeitungsmeldungen hat die Katastrophe deshalb einen so großen Umfang angenommen, weil im Beuthener Grenz-

bezirk die Spiritus-schmuggellei im Großen betrieben wird. Von den hinteren Personenwagen griff das Feuer auf die nach vielen Hunderten zählenden Spiritus-schmuggler über, die sich nicht schnell genug in Sicherheit bringen konnten.

miz Berlin, 25. Okt. Wie dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet wird, hat die polnische Regierung an die Ober-schlesier einen Aufruf gerichtet, in dem sie mitteilt, daß die Volksabstimmung im kommenden Juli stattfinden wird.

miz Berlin, 25. Okt. Der Reichskommissar für Einfuhr und Ausfuhr Meiningen ist zurückgetreten. Die Person seines Nachfolgers Trendelburg ist, wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt, deshalb von Interesse, weil Trendelburg dem früheren Reichswirtschaftsminister Wiffel besonders nahe gestanden hat.

miz Berlin, 25. Okt. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus München: Infolge der Stilllegung der Münchener Gaswerke ist nahezu die ganze Stadt nachts in Dunkel gehüllt, da nur in einigen Hauptstraßen die elektrische Beleuchtung eingeführt ist. In der Nacht zum 24. 10. wurden 141 Einbrüche gemeldet. Um die Sicherheit zu heben, sollen von jetzt ab Militärpatrouillen die Stadt durchziehen. Der Direktor der Gaswerke ist in das Saargebiet gefahren, um dort Kohlenlieferungen für München zu erwirken.

miz Leipzig, 24. Okt. Der Außerordentliche Parteitag der Deutschdemokratischen Partei findet vom 13. bis 15. Dezember in Leipzig statt.

miz Amsterdam, 24. Okt. Laut Preßbüro Radio meldet „New York Sun“ aus Paris, daß der Papst an Frankreich ein Schreiben gesandt habe, in dem er erklärt, daß die vom Krieg geschlagenen Wunden nicht geheilt werden könnten, wenn sich die Völker der Welt nicht bald versöhnen würden.

miz Paris, 24. Okt. Havas. Der wegen Einverständnis mit dem Feinde zum Tode verurteilte Lenoir ist heute morgen um 7 Uhr in Vincennes hingerichtet worden. Der Verurteilte mußte während der ganzen Zeit der Ueberführung durch die Polizei geschützt werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung

betr. Verbot des An- und Verkaufs von Zucht- und Nutzvieh.

Sofort nach der Ratifizierung beginnen die im Friedensvertrag vorgesehenen

Viehlieferungen an den Feindbund.

Sie müssen innerhalb der Monate nach Friedensschluß durchgeführt sein. Die Aufbringung der Viehmengen stellt so schwere Anforderungen an unsere Viehwirtschaft, daß daneben ein Handel mit Zucht- und Nutzvieh nicht Platz haben kann.

Auf Anweisung des Landesfleischamtes vom 18. Oktober 1919 — B. I. 1867/19 — wird daher auf Grund der Bestimmungen des Bundesrats zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (M. G. Bl. S. 607) vom 4. November 1915 (M. G. Bl. S. 728) und vom 6. Juli 1916 (M. G. Bl. S. 673) sowie der Verordnung des Bundesrats über Fleischverfälschung vom 27. März 1916 (M. G. Bl. S. 199) der Anordnung der Landeszentralbehörden vom 27. 12. 1917 und der Anordnung der Landeszentralbehörden betr. den An- und Verkauf von Zucht-, Nutz- und Wagnervieh vom 16. Juli 1918 (M. Bl. I. Landw. 1918 S. 166) für den Umfang des Regierungsbezirkes folgendes angeordnet:

§ 1. Jeglicher An- und Verkauf von Zucht- und Nutzvieh (Rinder, Kühe, Schafe, Schweine) wird mit Wirkung vom 27. Oktober d. J. an bis auf weiteres verboten. Das Verbot erstreckt sich auch auf die von den Viehhandelsverbänden mit Ausweisstellen versehenen Händler.

Wird der Nachweis geführt, daß der Verkauf schon vor dem 27. Oktober 1919 getätigt ist, so kann die Bezirksfleischstelle auch nach dem 27. Oktober den Weiterverkauf der betreffenden Tiere gestatten und die Transport- bzw. Ausfuhr-genehmigung erteilen. Begründete Anträge sind bei dem zuständigen Kreislandratsverband einzureichen, welcher sie nach Stellungnahme der Bezirksfleischstelle zur Entscheidung vorlegt.

Nach dem 27. Oktober 1919 kann die Erlaubnis zum An- und Verkauf von Zucht- und Nutzvieh nur in dringenden Ausnahmefällen von der Bezirksfleischstelle erteilt werden.

Bei jedem Transport von Zucht- und Nutzvieh muß der Viehbegleiter die Transportgenehmigung mit sich führen.

§ 2. Der Handel mit Ferkel und Ferkelschweinen bis zum Gewicht von 25 kg. bleibt auch weiterhin unter den bisherigen Bedingungen gestattet.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Daneben unterliegt das entgegen diesen Vorschriften gehandelte oder transportierte bzw. ausgeführte Vieh der Beschlagnahme.

§ 4. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 27. Okt. 1919 in Kraft.

Frankfurt a. M., den 21. Oktober 1919.

Der Vorsitzende.

Wird veröffentlicht.

Königsstein i. T., den 25. Oktober 1919.

Der Landrat: Jacobs.

Rohraben.

Wer noch Rohraben wünscht wird gebeten, seine Bestellung bis spätestens Montag, den 27. Okt., vormittags 10 Uhr, in der Vierhalle, Zimmer 1, anzugeben.

Königsstein, den 25. Oktober 1919.

Der Magistrat. A. B.: Brühl.

Vor dem Hause Ecke Haupt- und Kirchstraße ist ein Fahrrad abhanden gekommen. Das Rad ist fast neu, schwarz lackiert, mit roten Sanddrillen. Marke Kura. Die Decke des Vorderrades ist fast neu, die Decke des Hinterrades mit einem etwa 20 Zentimeter langen Stück Mantel überzogen. Zweckdienliche Mitteilungen, die zur Wiedererlangung des Rades dienen können, werden im Rathaus, Zimmer 7, entgegengenommen.

Königsstein, den 25. Oktober 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bürger Königsteins, Wählerinnen und Wähler!

Bei der am Sonntag, den 26. ds. Mts., stattfindenden Stadtverordnetenwahl gebt Eure Stimme der

Bürgerliste

der Handwerker und Gewerbetreibenden.

Sie bietet Euch Gewähr für das Wohl der Allgemeinheit und ist frei von jeder Parteipolitik.

Wählt die Liste

Schwager — Marnet

Wir lassen uns leiten von folgenden Grundsätzen: Gesunde Arbeits-, Verdienst- und Wohnungsverhältnisse zu schaffen. Fremdenverkehr und Kurbetrieb zu heben und neue Industriemöglichkeiten in jeder Weise zu fördern, um damit der Stadt und ihren Einwohnern auskömmliche Lebensbedingungen zu sichern. Unserer Jugend sowie den Sportvereinen werden wir weitgehendste Fürsorge angedeihen lassen. Wir sind jederzeit bereit unsern Wählern in öffentlicher Versammlung Rechenschaft abzulegen und berechnete Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen.

An die Frauen Königsteins!

In letzter Stunde vor der Wahl wenden wir uns an Euch: Frauen Königsteins.

Wir fragen Euch wer vertritt Eure Interessen?

Ist es die sozialdemokratische Partei?

Nein, denn auf ihrem Wahlvorschlag findet sich keine Frau.

Ist es die Zentrumspartei?

Nein, denn auf ihrem Wahlvorschlag findet sich keine Frau.

Ist es die Partei der Handwerker?

Nein, denn auf ihrem Wahlvorschlag findet sich keine Frau.

Es hat also keine dieser drei Parteien es für nötig erachtet, uns Frauen zu der uns zustehenden Vertretung zu verhelfen.

Stimmen dürfen wir wohl für sie aber auf dem Rathaus wollen sie uns nicht haben. Hierauf müssen wir am Wahltag die gebührende Antwort geben.

Frauen Königsteins fordert Euer Recht und stimmt morgen für die Liste, die in der Person der Frau v. d. Hagen

Eure Interessen allein vertritt.

Es ist die Liste der

vereinigten liberalen Bürger

die beginnt mit den Namen

Krieger, Cahn, Mettenheimer.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

Ortsgruppe Königstein im Taunus.

Der Reichsbundesvorstand der Kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen und die hiesige Ortsgruppe dieser Vereinigung haben es sich zu ihrer vornehmsten Pflicht und Aufgabe gemacht, gemeinschaftlich und einheitlich in ganz Deutschland, auch in hiesiger Stadt, am Totensonntag (23. November ex.) unsere gefallenen Kameraden zu ehren und auf den Friedhöfen am genannten Tage

Gefallenen-Gedächtnisfeiern

halten zu lassen. Die Feiern werden durch den Vortrag von geeigneten Chören und Chorälen, sowie durch entsprechende Ansprachen und Gedächtnisreden einen würdigen Charakter erhalten. Wir fühlen uns zur Ehrenpflicht berufen, die Spitzen der Behörden, die Herren Geistlichen der verschiedenen Konfessionen, die Gesangs- und Abtönen Vereine hiesiger Stadt um tätige Mitwirkung und Beteiligung an dieser Gedächtnisfeier zu bitten und erlauben uns, die betr. Herren bzw. die Vorstände der Vereine zu der am kommenden Montag Abend 8 Uhr in unserm Versammlungslokale „Raffauer Hof“ hier stattfindenden Besprechung ergebenst einzuladen.

Königstein i. T., den 22. Oktober 1919.
Der Ortsgruppen-Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 28. Oktober 1919, vormittags 9½ Uhr, versteigere ich in Kellheim i. T. öffentlich, meistbietend gegen gleich bare Zahlung eine Näh- und Bindemaschine. Sammelplatz der Kaufliebhaber am Bürgermeisteramt. Königstein i. T., den 22. Oktober 1919. Mohnen, Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Restauration — Pension „Billtalhöhe“

Limburgerstr., 20 Min. von Königstein zu erreichen

Empfehle vorzügliche

Speisen und Getränke

zu jeder Tageszeit

Tee, Kakao, Bohnenkaffee

Täglich frisches Gebäck, verschied. Torten.

Schöner Saal mit Klavier.

Fernruf 103 Inh.: Fritz Winterscheid.

Feldbergweg Café Mühl Falkenstein

Empfehle in vorzüglicher Qualität

Bohnenkaffee, Tee, Kakao, Schokolade und sonstige Getränke

Täglich frischer Kuchen

sowie Sonntags verschiedene Torten

Vorausbestellung von Kaffeegästen werden freudl. entgegen genommen. — Hierzu Extra-Zimmer

Um zahlreichen Besuch bittet Nik. Mühl.

(Früherer Besitzer vom Café Reichenbachtal.)

Zeitgemäße Kapitalanlage

bietet Unternehmen, dessen Konjunktur durch die neuen Verhältnisse und Rohstoffmangel auf eine lange Reihe von Jahren hinaus gewährleistet, nachweislich über 10% Rente des Kaufpreises von M. 30 000. — eines Anteils. Ca. 10 Anteile verkäuflich. Für Kapitalisten die beste Anlagegelegenheit. Auskunft erhalten seriöse Interessenten durch Abgabe ihres Angebotes unter F. A. U. 480 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

!! Altertümer !!

Höchster Porzellan und andere alte Marken.

Gemälde, Miniaturen, Dosen, Gobelins,

Schränke, Sessel, Stühle, Statuen u. sonstig.

Antike zu gutem Preis gesucht.

Louis Reinhardt, Wiesbaden, Taunusstr. 47.

Katholischer Gottesdienst in Königstein.

20. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr zweite hl. Messe.

9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 6 Uhr Rosenkranzandacht.

Evangelischer Gottesdienst in Kellheim.

Sonntag, den 26. Okt., nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst.

(Herr Pfarrer Raven-Neuenbain.)

Tüchtiger Maschinenarbeiter,

mit der Fräsmaschine vertraut, gegen hohen Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht. Gardt & Co., G. m. b. H., Möbelfabrik, Münster (Taunus).

1 Schneidergehilfe

auf Werkstoff,

sowie 1 tüchtiger

Großstückarbeiter

(außer dem Hause)

für dauernd gesucht.

Georg Kowald,

Schneiderei — Königstein.

Maurer und

Tagelöhner

sofort gesucht von

Franz Pfaff, Maurer-

meister, Königstein.

Heimkehrender

Kriegsgefangener

bestens empfohlen, gelernter Koch,

findet leichten Dienst, b. gutem

Lohn. Näheres Geschäftst.

Einige Zentner prima

Goldparmänen

zu kaufen gesucht. Ang. an

Eduard Stern,

Königsteiner Hof.

Ein ordentliches, braves

Mädchen,

in allen Hausarbeiten be-

wandert, für Königt. gesucht.

Zu erfragen in d. Geschäftst.

Tücht. fleiß. Mädchen, welches

im Kochen, sowie in allen

Hausarbeiten erfahren ist, für

sofort oder später nach Frank-

furt a. M. gesucht. Lohn 60 M.

monatlich. Gute Behandl.

u. gut Essen zugesich. Vor-

zustell. Knt., Limburgerstr. 4.

Chrl. fleißig Mädchen

bei guter Behandlung u. Be-

zahlung für händl. Haus-

halt mit fl. Masch. Wäscherei

für dauernd gesucht. An-

tritt, wenn mögl., am 15. Nov.

Neuwäscherei M. Seh,

Schöft a. M. — Sindlingen.

Für kleinen, ruh. Haushalt

(drei Personen in Eigen-

heim) wird tücht. braves

Dienstmädchen

gesucht, das alle Hausarbeit

und auch etwas Gartenarbeit

verrichten kann. Guter Lohn

u. Behandlung w. zugesichert.

Eintritt kann sofort erfolgen.

Ed. Mühlmann, Söffen-

heim b. Schöft a. M., Poststr.

Polizeiliche

An- und Abmelde-

scheine

zu haben in der

Druderei Ph. Kleinbühl,

Königstein i. T. Hauptstraße 41.

Pfeffer

ungemahlen, solange Vorrat

Pfund Mark 11.00

Condens. gezuckerte

Milch

wieder eingetroffen.

L. Härtter,

Königstein i. T.

Hauptstr. 40.

Für Allerheiligen!

Weisse

Chrysanthemum

Gärtnerei Waldder,

Münster i. T., Telef. 33.

Wer gibt

Kartoffeln

1.3-4 Ztr. gut. Grummet?

Zu erfragen i. d. Geschäftst.

In den nächsten Tagen

treffen mehrere Waggon

Dickwurz

ein und hat hiervon noch ab-

zugeben Bernhard Cahn i.

Neugasse, Königstein, Telefon 29.

Einige Zuhren

Dickwurz

abzugeben Münster a. T.,

Königsteinerstraße Nr. 5.

Einfacher Tisch

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen i. d. Geschäftst.

Guterhaltene

Damenrad

mit Gummibereifung und

Freilauf zu verkaufen

Bahnstraße 22, Königstein.

Jünger

Ziegenbock

springfähig, zu verkaufen.

Herr Herr 11., Niederreilenberg